



**norddeutsche
sinfonietta**

Orchesterwerkstatt für Schwabtg Holsten



MozArt á la Haydn

Freitag, 26. 5. 2006, 19 Uhr, Nordkolleg Rendsburg

Samstag, 27. 5. 2006, 19.30 Uhr, Stadtkirche St. Petri, Ratzeburg

Sonntag, 28. 5. 2006, 19 Uhr, Christuskirche Geesthacht

Grußwort von Ministerin Ute Erdsiek-Rave

In einer Laudatio auf Daniel Barenboim hat Sir Peter Jonas vor kurzem voller Bewunderung festgestellt, der Dirigent und Pianist sei erfüllt von dem Ziel, „die Künste zum Esperanto für eine bessere Welt zu machen“. Viele große Musiker bauen auf diese verbindende Kraft der Musik. Sie arbeiten an sich selbst und investieren zugleich in die Völkerverständigung, in die Pflege des Publikums oder in die Nachwuchsförderung. Häufig gehen sie dabei unkonventionelle Wege.



Was im Großen möglich ist und nachhaltige Wirkung zeigt, geht auch im bescheideneren Rahmen: Die **norddeutsche sinfonietta** beweist dies mittlerweile schon seit sechs Jahren. Junge Musikerinnen und Musiker arbeiten mit etablierten Profis. An den unterschiedlichsten Spielstätten präsentieren sie immer wieder ein originelles Programm, das klassische Musik mit internationalen zeitgenössischen Kompositionen verbindet, das die Tonkunst mit Literatur und bildender Kunst, mit Geschichte und Landschaft verknüpft. Im Jahr 2006 steht natürlich „MozArt“ im Mittelpunkt. Die Konzertreisen führen nach Polen und Tunesien.

Weil die **norddeutsche sinfonietta** unverwechselbare Akzente setzt und damit zur musikalischen Vielfalt Schleswig-Holsteins beiträgt, habe ich gerne die Schirmherrschaft übernommen. Ich wünsche dem Verein sowie den Musikerinnen und Musikern erfolgreiche Konzerte und ein begeistertes Publikum. Allen Verantwortlichen - den Aktiven auf der Bühne, den Freunden und Förderern, den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und natürlich auch dem Leiter - danke ich sehr herzlich für ihren Einsatz.

Viel Erfolg!

Ute Erdsiek-Rave

Ute Erdsiek-Rave
Ministerin für Bildung und Frauen
des Landes Schleswig-Holstein

Wir danken

herzlich allen Partnern, Sponsoren, Spendern und Helfern, ohne deren freundliche und tatkräftige Unterstützung die **norddeutsche Sinfonietta** undenkbar wäre.

Wir danken für dieses Projekt insbesondere
der Stiftung Herzogtum Lauenburg
dem Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland
dem Land Schleswig-Holstein
den Musikfreunden Geesthacht
der Netzwerkstatt
und der Rendsburger Musikschule
unseren Sponsoren (beachten Sie bitte auch die Anzeigen)

Besonders herzlichen Dank schulden wir unserer Schirmherrin Ministerin Ute Erdsiek-Rave und vielen ehrenamtlichen Helfern, besonders Francine, Bela und Mirkko. Dieses Projekt wäre aber auch ohne die Hilfe von Gregor und Anna Bator, Malgorzata Hausmann, Jaroslaw Chacinski, sowie den Koordinatoren in der Stiftung und bei den Kreisverwaltungen Herzogtum Lauenburg und Slupsk nicht zustande gekommen.



STIFTUNG HERZOGTUM LAUENBURG



Deutsch-Polnisches Jahr
Rok Polsko-Niemiecki
2005/2006

www.de-pl.info



Der
Ministerpräsident
des Landes
Schleswig-Holstein



gefördert durch:



Kreissparkasse
Herzogtum Lauenburg

Sehr geehrtes Publikum

Es gibt nicht viele Jubiläen, die so herausragend sind: Ein Künstler, der wie W.A. Mozart quer durch alle Zeiten und Geisteswelten Kenner wie Liebhaber gleichermaßen elektrisiert, herausfordert und beschenkt, ist eine Jahrtausenderscheinung. Von diesen tausend Jahren ist nun ein Viertel um. Wie schön, dass wir ihn auf unterschiedlichste Art und Weise ehren – und genießen – dürfen!

Nach Polen ist der weitgereiste „Weltstar“ Mozart nie gekommen. Das hängt vermutlich auch damit zusammen, dass das einst mächtige Königreich Polen durch das 18. Jahrhundert hindurch kontinuierlich an Einfluss verlor – bis es, vier Jahre nach Mozarts Tod, für über 100 Jahre quasi völlig von der Landkarte verschwand.

Heute haben wir dort Nachbarn, mit denen es gilt, Wegstrecken gemeinsam zu bestreiten. Die Kultur, insbesondere die Musik, ist dabei auch in finsternen Zeiten immer eine gemeinsame Stärke geblieben – und Wege musikalisch gemeinsam gehen zu dürfen, ist immer eine wunderbare Sache!

Im sechsten Jahr zeigt sich die **norddeutsche sinfonietta** also unverändert jung, indem sie weiter Neuland betritt: erstmals besteht die Orchesterwerkstatt aus Profis und Schülern/Studenten aus zwei Ländern. Die Erfahrungen sind gut: menschliche und künstlerische Begeg-

nungen bereichern alle Teilnehmenden, bewegende Momente (etwa der Jahrestag des Todes Papst Johannes Pauls II, den das Orchester in Polen miterlebt hat) bleiben prägend.

Tatkräftige und auch nötige finanzielle Unterstützung erhält das Kammerorchester aus Reihen eines Vereines, der langsam aber sicher größer und handlungsfähiger wird.

Wir möchten nicht versäumen, alle diejenigen, die sich schon jetzt auf neue Konzerte der sinfonietta freuen, die sich der pädagogischen Idee besonders verbunden fühlen oder die einfach etwas mehr für freie Kultur im Norden übrig haben, herzlich auf den Verein **norddeutsche sinfonietta e.V.** hinweisen: eine Beitrittserklärung finden Sie auf der letzten Umschlagseite innen – deren Verwendung durch Sie findet unseren großen Dank!

Gute Unterhaltung mit „Mozart und Mehr“

wünscht Ihnen
Christian Gayed



norddeutsche
sinfonietta

Orchesterwerkstatt für Schleswig-Holstein

Königinstr. 44
24768 Rendsburg
info@norddeutsche-sinfonietta.de
www.norddeutsche-sinfonietta.de

Spendenkonto:
Kto-Nr. 2 32 38
BLZ: 214 500 00
Sparkasse Mittelholstein

Grußwort des Kreises Herzogtum Lauenburg

Sehr verehrte Gäste,

wir begrüßen Sie recht herzlich zum Konzert der **norddeutschen sinfonietta**, mit dem in einem musikalischen Dreiklang das Mozart-Jahr, das Deutsch-Polnische Jahr und die fünfjährige Partnerschaft des Kreises Herzogtum Lauenburg mit dem polnischen Kreis Slupsk (ehemals Stolp) gewürdigt wird.

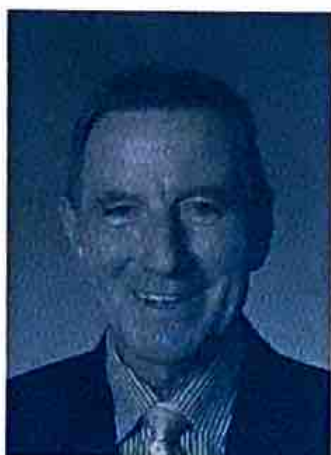
Hervorheben möchten wir, dass der uns erwartende musikalische Genuss Ergebnis einer gemeinsamen Projektarbeit von professionellen Musikern und begabten Schülern und Studenten ist. Diesem Hörgenuss gingen ein Workshop und ein Konzert aller Beteiligten in Slupsk voraus. Besonders freuen wir uns, dass es der **norddeutschen sinfonietta** unter der Leitung von Christan Gayed gelungen ist, als Gastdirigenten den Chef der Baltischen Philharmonie in Slupsk, Bogdan Jarmolowicz zu gewinnen.

Der Kreis Herzogtum Lauenburg unterhält seit fünf Jahren eine Partnerschaft mit dem polnischen Kreis Slupsk, dem ehemaligen Stolp. Diese Partnerschaft wird nicht nur von den beiden Kreisen getragen, inzwischen bestehen vielfältige Kontakte zwi-

schen Vereinen und Verbänden. Und auch die Lauenburgische Gelehrtenschule hat durch verschiedene Besuche und auch Konzertauftritte des Chores im Kreis Slupsk dazu beigetragen, dass die Partnerschaft lebt.

Wenn wir heute Freundschaften nach Polen und in andere europäische Länder pflegen, so sollten wir nach vorne blicken, um unsere gemeinsame europäische Zukunft zu gestalten. Wir sollten uns aber dennoch auch auf der Grundlage der Wahrheit an die Vergangenheit mit ihren vielen dunklen Schatten erinnern. Das ist die Basis für eine langfristig gefestigte Freundschaft.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einige schöne Stunden und danken zugleich allen Beteiligten für Ihr Engagement.



Meinhard Füllner
Kreispräsident



Gerd Krämer
Landrat

PROGRAMM

Christian Gayed **ZOTRAM. ProLog** für kleines Orchester
(* 1966) ·Andante tranquillo – Allegro

Feliks Janiewicz **Divertimento G-Dur**
(1762 - 1848) ·Allegro grazioso
 ·Arietta. Andante
 ·Allegro deciso

Wolfgang Amadeus Mozart **Konzert A-Dur** für Violine und Orchester, KV 219
(1756 - 1791) ·Allegro aperto
 ·Adagio
 ·Rondeau. Tempo di Minuetto

Alfred Schnittke **Moz-Art à la Haydn** Spiel mit Musik für 2 Violinen
(1934 - 1998) 2 kleine Streichorchester, Kontrabass und Dirigenten

Wolfgang Amadeus Mozart **Sinfonie A-Dur, KV 201**
 ·Allegro moderato
 ·Andante
 ·Menuetto
 ·Allegro con spirito

SOLO-VIOLINEN: Ludovica Nardone, Heiko Constien

LEITUNG: Bogdan Jarmolowicz

REZITATION: Christian Gayed

Die Orchesterwerkstatt norddeutsche sinfonietta

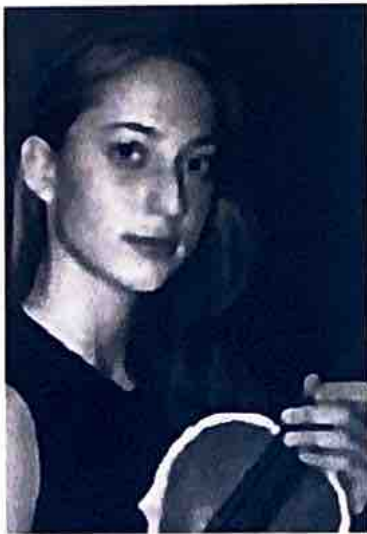
wurde im Jahr 2000 als professionell agierendes Kammerorchester gegründet, seit 2003 wird sie von einem gemeinn. Verein getragen.

Hier werden in besonderer Weise Generationen und Kunstformen spartenübergreifend und interdisziplinär in Beziehung gebracht. Die sinfonietta ermöglicht begabten Schülern und Studenten im Status von Praktikanten, auf professionellem Niveau Orchestererfahrung zu sammeln. Dazu ist die **norddeutsche sinfonietta** besonders der Vermittlung der Musik unserer Zeit verbunden.

Violine I	Anna Preyss-Bator, Heiko Constien, Anita Swiatek, Emi Ueno, Patrick Swiatek, Fiona Rohlfss
Violine II	Astrid Nantke, Tibor Szönyi, Agata Wawrzynska, Johanna Lissowsky
Viola	Alexander Sverdlov, Barbara Surmacz, Patrick Preyss
Violoncello	Jozef Czernicki, Iwona Godzik, Anna Oszkinis
Kontrabass	Katarzyna Potocka
Oboe	Michal Niemcyck, Kristin Kühne
Horn	Christof Zimmermann, Uwe Heine

Ludovica Nardone

wurde 1984 geboren. Sie erhielt ihren ersten Violinunterricht im Alter von 6 Jahren. 2002 bestand sie am



Konservatorium „Giuseppe Verdi“ in Mailand ihr Diplom mit Auszeichnung. Gleichzeitig erhielt sie Unterricht von Ruggiero Ricci am Mozarteum Salzburg und besuchte Meisterkurse bei Mauricio Fuks und Marco Rizzi. Zur Zeit studiert sie bei Prof. Kolja Blacher in Hamburg.

Ludovica Nardone gewann zahlreiche Wettbewerbe, u.a. einen ersten Preis bei der „Takasaki International Music Competition“, Japan, zuletzt erhielt sie einen dritten Preis beim AGIMUS Wettbewerb, Padua.

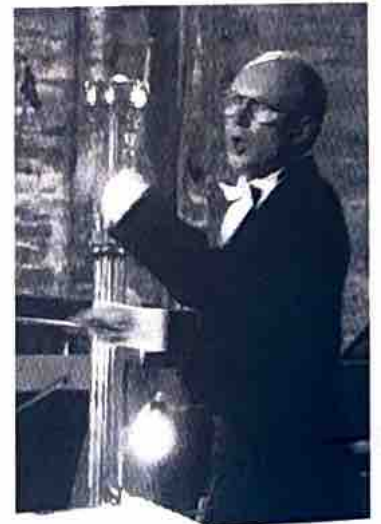
Ludovica Nardone tritt regelmäßig als Solistin wie als Kammermusikerin auf wichtigen Bühnen in ganz Europa auf, u.a. für RTSI (Schweizer Rundfunk) und beim „John Adams Festival“ (Guildhall).

Bogdan Jarmolowicz

studierte Dirigieren und Komposition an der Musikakademie in Poznan (Posen). Mit The Workshop-Jazzband hat er

verschiedene Preise gewonnen, auch als Jazzpianist gewann er Wettbewerbe, etwa in Kalisz und das „Gold Washboard Festival“, Warschau.

Mit dem „Polnischen Rundfunk- und Fernseh-orchester Poznan“ machte er verschiedene Aufnahmen, auch von eigenen Kompositionen. Er schrieb auch Musik für das



Theater und Fernseh- sowie Kinofilme.

Er war Finalist beim Dirigier-Wettbewerb von Besançon (1980). In den folgenden Jahren trat er in Westeuropa häufig als Generalmusikdirektor verschiedener Inszenierungen deutsch-amerikanischer Musicalproduktionen wie „West Side Story“ und „Phantom der Oper“ auf.

Er arbeitete mit verschiedenen Orchestern und nahm zahlreiche CDs auf, für die er oft auch die Arrangements schuf, darunter „Beatles Symphony“ und „Chopin and Other Songs“.

Die CD mit Saxophon-Konzerten mit Greg Banaszak (USA) und der Baltischen Philharmonie Slupsk bekam 1998 eine Grammy-Nominierung. Seither produzierte er mit diesem Orchester, dem er seit 1990 als künstlerischer Direktor vorsteht, mehrere CDs, zuletzt zusammen mit dem französischen Star-Bandoneisten Richard Galliano.

Der polnische Violinist **Feliks Janiewicz** (1762-1848) kam bereits als 15-jähriger Knabe an den Hof des Königs Stanislaw August Poniatowski und bekam von diesem ein Musikstudium in Nancy ermöglicht. Er galt als einer der virtuosesten Violinisten seiner Zeit, dessen Spiel in zeitgenössischen Quellen als „sauber, warm und voller Gefühl“ beschrieben wurde.

Sein Ruhm erreichte sicher auch die zeitgenössischen Komponisten wie Joseph Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart. Einige Autoren behaupten sogar, dass Janiewicz einen oder auch beide der eben genannten großen Komponisten persönlich kennengelernt hat, dass Mozart sein (heute verlorenes) *Andante A-Dur für Violine und Orchester* (KV 470) gar für ihn geschrieben hat. Diese Aussagen bedürfen allerdings noch eines Belegs, der Wahrheitsgehalt ist unklar.

Sicher ist, dass Janiewicz wie Mozart und Haydn viel in Europa herumgekommen ist. Er machte sich seit 1785 als Geiger in Wien einen Namen, kurz darauf ging er nach Italien und lernte und wirkte in Florenz und Mailand. Danach besuchte er Paris und wurde Hofgeiger der Herzogin von Orléans, kehrte daraufhin nach Polen zurück, um dann endgültig nach Großbritannien zu emigrieren. Dort lebte er in London, dirigierte oft in Manchester, Liverpool und Irland. 1815 verlegte er seinen ständigen Wohnsitz nach Edinburgh.

Neben seiner Tätigkeit als Violinist galt Janiewicz als hervorragender Dirigent, er gründete und leitete mehrere Musikalienhandlungen in ganz Großbritannien und arbeitete als Lehrer wie auch als Organisator von Konzerten und Musikfesten.

Sein kompositorischer Werdegang entstand auf Basis einer weitestgehend autodidaktischen Ausbildung, und seine Werke waren wohl zuvorderst für das eigene Studium gedacht. Es ist nicht viel über sein Oeuvre bekannt, das wenige – wie auch das heute zu hörende *Divertimento G-Dur* – gibt oft Anlass zur Verwunderung: Experimente dieser Art mit Form, Technik und Behandlung der Tonarten entsprechen nicht dem Wesen seiner Zeit.

Johannes Chrysostomus Wolfgangus Theophilus Mozart (1756-1791), wie der große „WAM“ nach seinem Taufschein tatsächlich hieß (er selbst nannte sich Wolfgang Amadé Mozart), wies bekanntermaßen bereits in sehr frühen Jahren außergewöhnliche Fähigkeiten in musikalischer Hinsicht auf. Als 18-jähriger konnte er bereits auf neunjährige Erfahrung bei der Komposition von 43 (!) Symphonien zurückblicken. Neben den 41 heute offiziell gezählten Symphonien schrieb Mozart gerade in seinen jungen Jahren noch viele weitere, die allerdings, teils bis heute, verloren oder nur als Fragment erhalten sind. Dennoch bleibt zu konstatieren, dass der junge Künstler auf der Hälfte seines kurzen Lebens weit über die Hälfte seiner insgesamt 55 Symphonien vollendet hatte. Wie die heute zu hörende *29. Symphonie in A-Dur* (nach der offiziellen Zählung) deutlich macht, ist das Schaffen Mozarts zu dieser Zeit bereits so reif gewesen, dass durchaus Vergleiche zu seinem Spätwerk in Hinblick auf Spiel mit der Form sowie Satztechnik angebracht sind.

Christian Gayed (*1966) studierte Schulmusik und Kontrabass in Detmold, Dirigieren bei Sergiu Celibidache und Konrad von Abel. Nach seinen Studien ließ er sich als Lehrer, Kontrabassist und Dirigent in Rendsburg nieder. Im Jahre 2000 gründete er die norddeutsche sinfonietta.

Sein *ZOTRAM. Prolog für kleines Orchester* ist für das 30-jährige Jubiläum der Rendsburger Musikschule entstanden. Das Stück setzt sich aus neoklassizistischen und neoromantischen Elementen zusammen, die mit modernen Techniken gekoppelt wurden. Die angewandte Sonatensatzform ist in ihren Grundzügen eindeutig klassisch, während Harmonik und Verar-

beitung ihre Vorbilder in Brahms, Wagner und Schönbergscher Dodekaphonie finden. Der Prolog ist als ein Versuch angelegt, mit relativ kleiner, dem klassischen Orchester angeglicher Besetzung eine vergleichsweise große Wirkung zu erzielen. Dabei setzt Gayed im Gegensatz zur Musik der klassischen Epoche auf eine eigenwillige und anspruchsvolle Behandlung der Bläser, die ihre Rolle erst in romantischer Zeit erhalten sollten. Erweitert durch Brüche mit der Dur-Moll-Harmonik fasziniert diese Musik, die den Hörer durch ganze Abschnitte der Musikgeschichte zu führen scheint und in gewisser Weise das Erbe Hindemiths antritt.

Abfallwirtschaft Rendsburg-Eckernförde



Hast du Töne?

Irgendwann kann der Moment kommen,
da geht gar nichts mehr.

Wenn auch eine Reparatur vergebens wäre,
nimmt der Recyclinghof in der Nähe das gute Stück ab.
Elektro-Schrott kann ebenfalls über die Sperrmüllsammlung
entsorgt werden. Bitte separat stellen.



Weitere Infos:

Service-Telefon (0 18 03) 345 123 (19 ct/min)
oder im Internet: www.awr.de

... wer sonst!

Die norddeutsche sinfonietta

wurde im Jahr 2000 gegründet und zu Beginn maßgeblich vom Land Schleswig-Holstein unterstützt. Seitdem 2003 diese Anschubfinanzierung auslief, existiert das Orchester als gemeinnütziger Verein, der als Plattform dient, die kreativen Ideen des Ensembles zu bündeln und zu realisieren.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt zur Zeit € 20,- (Firmen und Familien € 30,-). Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich abzugsfähig. Die Mitgliedschaft kann jederzeit formlos schriftlich gegenüber dem Vorstand erklärt sowie gekündigt werden.

Mitglieder erhalten die Möglichkeit, Konzertmitschnitte des Orchesters zu erwerben. Sie bekommen jährliche Informationen über die Tätigkeiten der **norddeutschen sinfonietta** sowie regelmäßige Einladungen zu den Konzerten.

Vorstand: Christian Gayed, Gesa Völkl, Friedemann J. Wieland, Conrad v. Bechtolsheim, Anette Berchtold, Anne Gayed

Spendenkonto: Kto. Nr. 23238, BLZ 214 500 00, Sparkasse Mittelholstein

Beitrittserklärung

- Name _____ Anschrift _____
optional: Telefon _____ e-mail _____
- Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum norddeutsche sinfonietta e.V.
- Ich ermächtige Sie, einen jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von € _____ von meinem Konto einzuziehen*):
- Ich möchte den Mitgliedsbeitrag überweisen. Bitte schicken Sie mir eine Zahlungsaufforderung.
- *) Der jährliche Mindestbeitrag beträgt zur Zeit € 20,-. Höhere Beiträge sind herzlich willkommen!



norddeutsche sinfonietta e.V.
– Der Schatzmeister –
Conrad von Bechtolsheim
Königinstr. 43
24768 Rendsburg

Konto-Nr.: _____
Institut: _____
BLZ: _____

Datum, Unterschrift:

Auch das 1775 entstandene *Konzert für Violine und Orchester in A-Dur KV 219* zeigt in seiner Komplexität und seinem technischen wie auch musikalischen Anspruch die Meisterschaft seines jungen Schöpfers. Das Spiel mit der damals modernen „Janitscharenmusik“ (stilisierte und ins abendländische tonale System übersetzte türkische Militärmusik) im *Rondo alla turca* des Violinkonzerts nimmt eine besondere Stellung innerhalb des Werks Mozarts ein: hier vermischt er nicht nur zwei Kulturen, er zeigt auch eine zu der Zeit nicht gewöhnliche Reflexion des eigenen Werkes, indem er thematisches Material aus seiner 1772 entstandenen Ballettmusik *Le gelosie del seraglio KV 135a* (Skizzen eines Balletts zur Oper „*Lucio Silla*“ KV 135) verwendet.

Reflexionen über das Werk Mozarts wurden aber nicht nur von ihm selbst vorgenommen. **Alfred Schnittke** (1934-1998) wurde in der ehemals wolgadeutschen Hauptstadt Engels geboren, studierte Musik in Wien und Moskau und widmete sich nach einer zehnjährigen Lehrtätigkeit am Moskauer Konservatorium nur noch der Komposition.

Zunächst beschritt er wie der Großteil seiner Zeitgenossen die Darmstädter Wege wie Serialität und Aleatorik, wandte sich aber nach dieser experimentellen Phase einer Mixtur aus verschiedenen Stilen zu. In diese Werkschiene gehört auch *MozArt à la Haydn. Spiel mit Musik* von 1977, das als

Besetzung 6 Flöten und Harfe, oder auch 2 Violinen, 2 kleine Streichorchester, Kontrabass und Dirigent fordert. Eine erste Variante unter dem Titel *MozArt* erschien 1976 für zwei Violinen, eine weitere Fassung wurde 1980 für ein gemischtes Sextett aus Streichern, Oboe, Cembalo und Harfe geschrieben.

Wie der Name des Werkes schon nahelegt, handelt es sich hierbei um ein künstlerisches Rezept von thematischem Material Mozarts (entnommen dem Fragment einer Pantomimenmusik zu einer Faschings-Maskerade), nacheinander und gleichzeitig angeordnet, scharf gewürzt mit Verfremdung, gedeckt mit Haydn'schem Humor und starkem Ausdruck vom Chefkoch Schnittke.

Zur Uraufführung von *MozArt* in der Version für 6 Flöten und Harfe im Jahre 1990 schrieb die NZZ: „Die Uraufführung einer witzig-tiefgründigen Instrumentalszene für sechs Flöten und Harfe begeisterte allgemein. Improvisiert Wirkendes war minuziös durchkomponiert, bot aber trotzdem, wie immer bei Schnittke, der sonst eher von Tragik erfüllte Stücke schreibt, „poly-stilistisch“ den Ausführenden allen Freiraum zu persönlicher Entfaltung und dem Zuhörenden Assoziationsmöglichkeiten in reichem Maße. Obwohl, wie es scheint, Traditionellem verhaftet, sind seine vielfältigsten thematischen Ideen derart raffiniert verschränkt, dass sich auch bei wiederholtem Hören stets neue prismatische Brechungen ausmachen lassen.“

Mirkko Stehn

Reiner Kunze

Einladung, Mozart zu hören

Es regnet

Die Donau zieht im tal
und am himmel hin

Am Himmel nur fehlen die schiffe

Unten halten sie den fahrplan ein
für ein paar durstige

Der regen sinkt in die seelen

Lass uns die angel auswerfen
nach oben

An die Mutter
Wirgl, Dezember 1769

Allerliebste mama!
Mein Herz ist völlig entzückt aus lauter Vergnügen, weil mir auf dieser reise so lustig ist, weil es so warm ist in dem wagen und weil unser gutscher ein galanter kerl ist, welcher, wen es der weg ein bischen zuläst so geschwind fahrt. Die reisebeschreibung wird mein papa der mama schon erklärt haben, die ursache daß ich der mama geschrieben ist, zu zeigen daß ich meine schuldickeit weis, mit der ich bin in tiefsten Respect ihr getreuer sohn

Wolfgang Mozart.



**MEHR
LOS!**

termine-regional.de

Der regionale Eventkalender
für Ihre Website!

**Mehr
Zuhörer
erreichen?**

**Immer prall gefüllt -
immer aktuell!**

www.termine-regional.de

 **termine-regional.de**